SLIK

STUDENTENLEBEN IN KÖLN

15. Jan. - 15. Feb. 2010

gebührenfrei

ZWISCHEN CAMPUS UND BÜRO

Pro & Contra
Duales Studium

LOW BUDGET URLAUB

Spartipps fürs Verreisen

DER KRÖNENDE ABSCHLUSS

Das Examen - Ein Erfahrungsbericht

Countdown Karneval

LOSS MER FIERE!

GEWINNEN MUSIK FILM KULTUR EVENTS

ANGEBROCHEN

„Meine Zeit wird kommen im Jahr 2010“ propagierte weiland Deutschlands Boygroup Nummer 1 Echt. Auf das Inkrafttreten dieser Aussage setzt die Redaktion keinen einzigen Pfennig (und wir haben tatsächlich noch welche hier rumliegen). Aber das neu angebrochene Jahr könnte eures werden, geht ja auch wieder alles bei null los. Die erste SLIK des Jahrzehnts knüpft jedoch an Altbewährtes an: wir informieren und unterhalten - dieses Mal schauen wir auf das Modell „Studium und Praxis“, wir verraten, wie günstig eine tolle Reise sein kann und wir leiden mit euch, wenn wir aus dem Leben einer Studentin kurz vor ihren Abschlussprüfungen berichten. Also runter mit dem Silvesterkater, Ärmel hochkrempeln, ran ans Werk!

Eure SLIK-Redaktion

SLIK STUDENTENLEBEN IN KÖLN

INHALTSSTOFFE

15. Jan. - 15. Feb. 2010

3 KOLUMNE
Die Zyniker-Oase

4 JEMISCHTES
Allerhand Interessantes in Kurzform

6 GEWINNEN
SLIK verteilt Geschenke

7 NACHTLEBEN
Ausgehen im Belgischen Viertel

8 TITEL
Countdown Karneval

10 KARRIERE
Duales Studium

12 OP JÖCK
Sparen auf Reisen

14 REPORT
Examensstress - Ein Erfahrungsbericht

15 NETZFANG
Notebooks und Software für Studenten

16 SPIELWIESE
Neue Brett- und Videospiele

17 MUSIK
Neues für die Ohren

18 FILMSIEB
Frisch auf Leinwand und DVD

20 AUSLESE
Aktuelle Buchtipps

21 KULTUR
Highlights des Monats

22 EVENTS

23 VORSCHAU & IMPRESSUM

Foto: photocase.com - vandalay, aboutpixel.de - tina_kl, photocase.com - Peiler, Miss X, Neue Sentimental Film

Illustration: Maggie Gernatowski

Die Zyniker-Oase

Die monatliche Kolumne von Paul Becker

Epi Go Home!

Ich sah kurze, schwarze, gegelte Haare, eine große Nase und ein gold-glänzendes Jackett und wusste mit einem Mal, was das Problem ist, mit uns und den USA. Der *Deutsche* ärgert sich gerne über den *Ami*, weil er ihm allerhand vorwirft – Arroganz, Oberflächlichkeit, die Befreiung von den Nazis, und nicht zuletzt: den schröcklichen Kulturimperialismus.

Ich blickte nun also in das geistig wenig rege erscheinende Gesicht von Michael Wendler und erkannte das Problem. Der Wendler ist ein durchaus erfolgreicher Schlagersänger aus Dinslaken, der schon häufiger eindrücklich nachgewiesen hat, dass er nicht mehr ganz bei Trost ist. Um es kurz zu machen: Dieser Wendler hat nun eine eigene Doku-Soap auf Sat.1, eine Sendung, die das tägliche Leben seiner Familie abbilden soll.

Und hiermit sind wir bei der Problematik angelangt, die es darzulegen gilt: Die Idee ist nicht neu, die Idee kommt aus den USA und wurde auch hierzulande bereits vor Jahren in Form der Show „The Osbournes“ (von und mit der Familie des Hard Rock-Sängers Ozzy Osbourne) uraufgeführt. Hier tritt nun vor allem zutage, dass das vermeintliche Problem des Kulturimperialismus ein Problem der Deutschen selbst ist – entweder äfft man hier die falschen Sachen nach oder man äfft mehr oder weniger gute Sachen nach, tut dies aber dann auf schlechte Weise. So mögen etwa bereits „The Osbournes“ nur leidlich witzig gewesen sein, mit dem Wendler jedoch, einer Gestalt, die es in der Form nur in Deutschland geben kann, droht die Katastrophe. Die Sendung verspricht etwa so heiter zu werden, wie Weihnachten im Bundeswehrcamp in Afghanistan.

Abgeschaut haben sich die Deutschen von den Amerikanern auch sonst Vieles. Zum Beispiel das Late-Night-Show-Prinzip. Doch während die USA vielleicht ihre Nieten haben (Jay Leno), haben sie zugleich vor allem auch Könner (David Letterman, Jon Stewart, Conan O'Brien). In Deutschland kommen nach Harald Schmidt bereits Oliver Pocher oder Oliver Welke mit Sendungen, die etwa so vergnüglich sind, wie Flugzeug fliegen mit Nigerianern.

In den „Staaten“ treibt der Gangsta-Rap seit Jahrzehnten seine Blüten, die Deutschen kommen irgendwann auch auf den Trichter und bringen MCs wie Sido, Bushido oder Fler hervor, *Künstler*, deren Texte etwa so ergiebig sind, wie der Gang zur Wahlurne im Iran, und deren Raps so rhythmisch daher kommen, wie die Atemzüge von Jopie Heesters oder die tapsigen Schritte eines Leguan.

Feiert „drüben“ ein Krawallformat namens „Jackass“ Erfolge, dessen Protagonisten sich qua waghalsige Stunts und völlig sinnfreie Aktionen selbst kasteien, wird hier sogleich ein Ableger produziert. Diesen darf auch noch Uschi Glas' verhaltensauffälliger Sohn Ben Tewaag betreuen. Das Ergebnis ist fast zwangsläufig etwa so komisch, wie eine öffentliche Parade der niederländischen Königsfamilie.

Küren die USA ihr „American Idol“, folgt Deutschland mit „DSDS“ und führt somit Nachwuchssänger vor, die in ihrem Metier etwa so talentiert sind, wie die Sauerlandbomber in der Planung von Anschlägen.

Apropos, ebenfalls typisch: In den USA findet der 11. September statt und in Deutschland lassen zwei Knalltüten Kofferbomben am Kölner Hauptbahnhof stehen, die nicht einmal zünden.

Sie sehen, worauf es hinausläuft – wenn man alles kopiert und dann auch noch schlecht, dann sind nicht die Vorbilder Schuld, sondern die Epigonen, die Adepten, die Nachmacher. Doch bei allem berechtigten Frust und bei aller angebrachten Sorge, was die kulturellen Vorzeichen fürs neue Jahr und das Fernsehprogramm von 2010 betrifft, gibt es ja auch immer Hoffnung. Die Wendler-Soap ist ja schließlich nicht der erste Versuch, deutsche *so called* Prominenz samt ihrem Privatleben, oder dem, was als solches verkauft werden soll, auf die Mattscheibe zu bringen. Man denke nur an die Serie, die Stefan Effenberg und seine gänzlich verkümmerte Frau auf Haussuche begleitete. Sie erinnern sich nicht? Das ist ja noch besser! Die Sendung war jedenfalls ein ordentlicher Flop und lässt eines recht nahe liegend erscheinen: Sat.1 sind mit der Wendler-Nummer etwa so große Zukunftschancen beschieden, wie einem Kopftuchmädchen, das das Pech hat, in einer verkehrsberuhigten Straße Thilo Sarrazin vors Auto zu laufen.

Hinsichtlich des Fernsehprogramms lässt das immerhin hoffen…

SJEMISCHTES

ALLERHAND INTERESSANTES IN KURZFORM

IN

* Starkbier
* Ringelsocken
* Apfelbäckchen

Schon gewusst?

Unter dem Hauptgebäude der Uni Köln ist nicht etwa nur Schutt und Erde, sondern ein Bergwerk, nämlich der **Barbarastollen**. Da fragt man sich zu Recht erstmal, was solch ein ruhrpott'sches Geschächt denn mitten in Köln zu suchen hat. Genau genommen handelt es sich nur um ein Schaubergwerk, das in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von einem Essener Maler und Grafiker gebaut worden ist, um den Studenten zu zeigen, wie unter Tage gearbeitet wird. Der Stollen ist etwa 40 Meter lang und beinhaltet u.a. Schienen, Loren und Bergmannsgerät. Heute ist er unter der Obhut des Instituts für Arbeitsmedizin. Führungen finden nur wenige Male im Jahr und meist nur auf Anfrage statt.

Schiiifoooaahrrrn!

Wir haben euch ja erst neulich auf den Trichter mit Ski- und Snowboardreisen gebracht, und pünktlich zu den kommenden Semesterferien organisiert der Hochschulsport zwei feine Trips nach St. Moritz – also da, wo 322x im Jahr die Sonne scheint und überhaupt der Wintersport sein Zuhause hat. Beide Reisen dauern eine Woche (27. Februar bis 6. März und 6. bis 13. März), enthalten im Preis von 290€ (ohne Skipass) sind neben Transport, Unterkunft und Verpflegung auch die Kurse für Neulinge und Experten. Anmelden könnt ihr euch in den Hochschulsportbüros der Uni Mensa sowie der FH Deutz. Infos unter **www.hochschulsport-koeln.de**

OUT

* Starkstrom
* Junggesellenabschied auf einem Bier-Bike
* übertrieben schnelle Kassiererinnen

Kultur als Beschäftigungsfeld

Die SK Stiftung Kultur und die Agentur für Arbeit veranstalten im Januar (19. und 26.) und Februar (2. und 9.) eine Vortragsreihe zur Berufsorientierung für Geisteswissenschaftler. ReferentInnen aus der Praxis berichten über den beruflichen Alltag in Kulturinstitutionen und schildern Tätigkeitsfelder und Anforderungsprofile. Die Veranstaltungen finden in der Aula der KHM (Am Filzengraben 2) um 18.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung unter 0221/722133 oder per E-Mail an brunner@sk-kultur.de ist jedoch erforderlich. Weitere Infos unter **www.sk-kultur.de**

Soft Skills

Heutzutage sind Soft-Skills das „Aaah!" und „Oooh!" im Berufsleben, doch nicht jeder ist auf diesem Gebiet ein Naturtalent. Das „Danach-könnt-ihr-alles"-Programm der Phil-Fachschaften der Uni Köln greift euch mit seinen **kostenlosen Seminaren** unter die Arme, z.B. beim „Bewerbungstraining", das vom 22. bis 25. Feburar stattfindet, oder beim Workshop „Rhetorik" (4. und 5. März). Anmelden könnt ihr euch unter **www.alles-koennen.uni-koeln.de**

Fotos: photocase.com - Thotti, aboutpixel.de - Philipp Schwarz, Michael Grabscheit

Foto: aboutpixel.de - atze, tina_kl

SLIK meint

Besser ein Logarithmus als gar kein Taktgefühl.

Web-Tipp

www.wurstakademie.com

Auf dieser Seite geht's um die Wurst. Und damit ist auch schon alles gesagt, im Grunde genommen. Denn der Betreiber der Akademie hat sich ganz und gar den Frankfurtern, Wienerlen & Co. verschrieben und widmet ihnen seine Rezepte, Wissensecken oder Downloads wie bspw. den „Sehtest von Prof. Wurst". Für alle, die eine Frage zu dem Thema haben oder ganz einfach nur die geballte Ladung an Wurst-Wortwitzen benötigen.

Grüner Verkehr in Köln

Am 4. Januar ist eines der größten **Hochschulprojekte in Sachen Elektromobilität** gestartet, und Köln hat sich hierfür als Testgebiet zur Verfügung gestellt. Initiator des Projekts ist die Uni Duisburg-Essen, die mit 15 verschiedenen Lehrstühlen und über 50 Wissenschaftlern die Nutzung, Verkehrssicherheit, Wahrnehmung und Akzeptanz von Elektromobilen untersucht. Dazu wurden 25 Fahrzeuge bereit gestellt und Stromtankstellen aufgebaut. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Elektroautos zu entwickeln, die in Zukunft ebenso sicher durch den Verkehr kommen wie ihre benzinbetriebenen Verwandten.

DGB-Campus Office

Nach dem DGB-Campus Office in der FH Köln wurde nun auch eines an der Uni eröffnet. Durch die Kooperation des AStA mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund haben Studierende am Uni-Campus die Möglichkeit, sich **kostenlos rund ums Thema Jobben beraten** zu lassen, sich Informationen zu Arbeits- und Sozialrecht einzuholen und Fragen rund um Praktika loszuwerden. Die Beratungs-Sprechstunden finden jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag von 12 bis 14 Uhr im AStA-Gebäude in der Universitätsstr. 16, 1. Etage, statt.

Termin-Tipp:

Am 31.Januar machen die BeLLe Workshops in Köln Halt: im Basiskurs „Berufsbild Lektor" können sich angehende Korrekturleser über die Lektoratstätigkeit informieren, Fragen loswerden und erste Praxiserfahrungen sammeln. Als Gastreferent wird Volker Bombien, Senior Editor beim O'Reilly Verlag, anwesend sein. Das Ganze findet von 10 bis 18 Uhr in der Melchiorstr. 3 statt. Anmeldung und weitere Infos unter **www.belle-workshops.de**

GEHT SO

* Garderobenmarke Nr. 13
* sich liften lassen (im Skiurlaub)
* den übriggebliebenen Sekt von Silvester fürs nächste Jahr aufheben

Vollkommen zu Recht wisst ihr: jedes Heft ist nicht nur informativ und unterhaltsam, sondern es springen auch tolle Sachpreise für euch raus. Wie immer gilt: ihr schreibt an **gewinnen@slik-magazin.de** mit dem jeweiligen Betreff und eurer Postadresse. Einsendeschluss ist der 1. Februar. Viel Glück!

FÜR HUNGRIGE

Als Student satt zu werden, das bedeutet zu aller erst: beim Discounter einkaufen, weil das Portemonnaie eben nicht sonderlich viel hergibt. Aber dennoch wollen wir was Ordentliches zwischen die Kiefer kriegen, und es sollte auch nicht ständig Schmalhans Küchenmeister sein. Vor drei Jahren sammelte die Uni Münster von ihren Studis persönliche Rezepte und Tipps, welche nun in **„Satt durch alle Semster – Das Studentenkochbuch"** die studentische Kochkultur widerspiegeln.

SLIK verlost **10x das Buch**, erschienen im Hölker Verlag. Betreff: „Hunger"

FÜR DURCHBLICKER

Macht schon mal Platz in eurem DVD-Regal beim Buchstaben „F", denn die sechste Staffel von Family Guy ist endlich draußen. Dass die Stories immer abgedrehter, die Witze böser und Peters Eigentümlichkeiten extremer werden, brauchen wir euch ja nicht zu erzählen. Zusätzlich zu den Folgen erwarten den Zuschauer außerdem 38 entfallene Szenen, drei Animatic-Episoden, ein „So wird Peter gezeichnet"-Featurette und jede Menge Audiokommentare von Autor Seth MacFarlane.

Zum Start der neuen Staffel hält der Brillen-Shop my-spexx.de unter **www.my-spexx.de/familyguy** ein Retrobrillenmodell für alle Serien-Nerds bereit. SLIK verlost **5 Gutscheine für je eine individuelle Retrobrille** mit oder ohne Sehstärke. Betreff: „Nerd"

FÜR TRENDSETTER

Ach, irgendwie kommen alle Trends aus London, gefühlt zumindest. Die Stadt lebt uns allen schön was vor, und auch hiermit wird sie uns beeinflussen: in der Metropole grassiert nämlich das Ukulelen-Fieber. In massenhaft Kneipen treffen sich riesige Gruppen, um partymäßig zusammen Gassenhauer auf dem Mini-Instrument zu schmettern. Nach einer Woche kann es jeder spielen, und gut klingt es sowieso.

SLIK und Voggenreiter (**www.voggenreiter.de**) verlosen **1 Ukulelen-Set** bestehend aus der hochwertigen Holzukulele, dem Buch „Ukulele Total" mit CD und Plektrum sowie **2x die Ukulelen-Grifftabelle**. Betreff: „Ukulele"

FÜR KOSMOPOLITEN

„Import außergewöhnlicher Alltagsgegenstände" - so nennt der Inhaber seinen Shop. Und damit ist an sich auch schon das Wichtigste gesagt zum o.k.-Versand, der nicht nur in Berlin, sondern auch hier bei uns einen Laden stehen hat (Gladbacher Str. 36 / **www.okversand.com**). Aus fernen Ländern werden bspw. Büromaterialien, Dekokrams oder ausgefallene Lampen importiert – und zwar in einem Outfit, das man in unseren Breitengraden nicht an jeder Ecke findet.

SLIK verlost **4x das polnische Märchen-Mäppchen** (Betreff „Bambi"), ein **blaues Fußball-Shirt von Zenit St. Petersburg** (Betreff „Arshavin") und **vier Ringbücher aus Marokko** (Betreff „Gazelle")

FÜR EINE SCHMALE MIETE

Mit BASE zuhause relaxen und ordentlich sparen

Das Semester könnte so gut laufen: ein toller Studiengang, interessante Vorlesungen und nette Kommilitonen. Wären nur die Mieten in Köln nicht so unglaublich hoch... BASE, die Mobilfunk-Flatrate für entspannte Kommunikation unter Freunden, kann Euer Problem lösen. **BASE teilt sich mit Euch die Miete für Euer Studentenloft**. Ihr könnt also entweder kräftig sparen oder gleich in eine größere Wohnung ziehen. Schickt einfach eine Mail an gewinnen@slik-magazin.de mit dem Betreff **„Halbe Miete"** und mit etwas Glück zahlt BASE ein ganzes Jahr die Hälfte Eurer Miete (max. 300 Euro pro Monat)! Übrigens, auch wem BASE nicht die Miete sponsert, kann von besonders günstigen Konditionen für Studenten profitieren – einfach im BASE Shop fragen oder online unter **base.de** vorbeischauen.

Fotos: Hölker Verlag, Voggenreiter, o.k.-Versand

DAS BELGISCHE VIERTEL

Diesen Monat haben wir das Belgische Viertel unter unsere Nightlife-Lupe genommen. Die Hülle und Fülle an Szene- und Kulturstätten hat uns regelrecht umgehauen, darum hier nur die Crème de la Crème als Anspieltipp fürs Wochenende.

KNEIPEN

M20
Die cleane Einrichtung mit roter Barocktapete unterstreicht die szenige Abhäng-Aura – und so geschmackvoll ist auch die Musik, vorwiegend Britpop und Indie.
Maastrichter Str. 20, www.m20-koeln.de

Stecken
Hinter der zugeschmierten Tür wartet die wohl gemütlichste Trashkneipe Kölns, mit Jazz, Soul, Funk und Sofaecken.
Maastrichter Straße 11

die wohngemeinschaft
Abend für Abend sind die einzelnen WG-Räume (z.B. romantische Mädchenstube, Hippiezimmer mit VW-Bus) proppenvoll.
Richard-Wagner-Straße 39, www.die-wohngemeinschaft.net

Hallmackenreuther
Trendiger Schlauchladen mit W-Lan und massig Platz zum Entspannen und für kleine Konferenzen von Lerngruppen bis Medienmacher-Meetings.
Brüsseler Platz 9

Sixpack
Wer den Eingang neben der Spiegelfassade gefunden hat, steht direkt im (meist) dichten Getümmel mit einer erstaunlichen Auswahl an Flaschenbieren.
Aachener Straße 33

Low Budget
Gute Bar, um den Club-Abend einzuläuten. Am zweiten Samstag im Monat steigt die Talentshow „Die offene Wunde".
Aachener Straße 47, www.lowbud.de

L'Aristokrassie
Geschmack hat hier auch die Kunst:, denn genauso umfangreich wie die Weinkarte ist das Kulturprogramm.
Bismarckstraße 41, www.aristokrassie.de

Gottes Grüne Wiese
Der Begrif „Fußballkneipe" wird hier neu definiert, denn Bundesliga und Stil müssen sich nicht ausschließen.
Bismarckstraße 53, www.gottesgruenewiese.de

CLUBS

Roxy
Wenn überall sonst Feierabend ist, fängt es hier erst richtig an: After-Hour-Schuppen – sehenswert, aber berüchtigt. Äquivalent zum Venus Celler auf der Zülpicher.
Aachener Straße 2

Downtown Club
Dreimal in der Woche steigen downtown Parties, ohne Eintritt, dafür mit vielen Freigetränken, die bei Urban-Sounds die Stimmung besorgen.
Brabanter Straße 15, www.downtownclub.de

Stadtgarten
Nicht bloß eine Konzerthalle, sondern auch Location für jede Menge Parties - bspw. jeden Samstag mit der Dancehall-Reihe „Beat Down Babylon".
Venloerstraße 40, www.stadtgarten.de

Subway
Kleiner wie stilsicherer Kellerclub mit verstärkt Rap, Funk und Reggae auf dem Partyschirm , vereinzelt aber auch Indie- und Elektromucke.
Aachener Straße 82, www.subway-der-club.de

KULTUR

Café Storch
Kultiger, winziger Laden mit der wunderbar rustikalen und unperfekten Aura eines Denker- und Literatentreffs.
Aachener Straße 17

Theater im Bauturm
Fast täglich stehen hier ambitionierte Stücke auf dem Programm, die später im gemütlichen Café bequackelt werden können.
Aachener Straße 24, www.theater-im-bauturm.de

Filmkunst 27
Nieder mit den stumpfen Blockbustern: die Programmvideothek widmet sich nur qualitativem Filmgenuss. Für Studis gibt es günstigere Kundenkarten.
Aachener Straße 27, www.filmkunst27.de

Foto: photocase.com - checka

Mer trecke durch die Stadt

Am 11. Februar beginnen mit der Weiberfastnacht die tollsten Tage der laufenden Karnevalssession. Habt ihr schon ein Kostüm? Wisst ihr, wo die wichtigsten Events steigen? Noch nicht? Dann hier geblieben!

WISSENSWERTES:

Für alle, die schändlicherweise immer noch nichts über die Ursprünge des Kölner Karnevals wissen, hier eine kurze und knappe Aufklärung: zwar veranstalteten bereits die Römer ähnliche Feste mit Maskenumzügen, diese waren jedoch Göttern wie Bacchus und Saturn gewidmet und haben mit dem christlichen Hintergrund des Karnevals nichts am Hut. Wahrscheinlich wurde hierbei dennoch die Inspiration für die künftigen Karnevalsfeiereien geschöpft. Ab dem Mittelalter wurde die Fastnacht als christliches Fest vor Beginn der Fastenzeit zelebriert. Es wird gemunkelt, dass wegen der ab Aschermittwoch eintretenden Fastenzeit und dem damit verbundenen Fleischverzicht der Karneval seinen Namen vom Ausspruch „Carne vale!" (= „Fleisch, lebe wohl!") erhalten hat. Um das Fest nicht in Chaos ausarten zu lassen und ihm eine offizielle Form zu geben, wurde im Jahr 1823 ein „Festordnenden Komitees" gegründet. Bis heute sorgt das Festkomitee für die Erhaltung der Tradition des Kölner Karnevals, die Ausrichtung des Rosenmontagszugs und die Gestellung des Kölner Dreigestirns (Prinz, Bauer und Jungfrau). Für jede Session wird außerdem auch ein Motto ausgerufen, das aktuelle lautet „In Kölle jebützt".

TERMINE:

Sitzungen, Parties & Theater:

Lachende Kölnarena
Die Mammutveranstaltung in der Lanxess Arena ist eines der Highlights jeder Karnevalssession. Mit rund 12.000 anderen Jecken erlebt man hier die üblichen Verdächtigen aus der närrischen Musikszene (Bläck Föös, Höhner & Co), Tanzgruppen, Büttenreden und natürlich das Kölner Dreigestirn. Wie immer ist Selbstversorgung angesagt, d.h. jeder bringt sein Essen und Trinken selbst mit, was ordentlich Geld spart.
29./30.01. & 04.-14.02., 19:11h, Lanxess Arena, Willy-Brandt-Platz 1

Stunksitzung
Als Gegenstück zu den alteingesessenen, bisweilen langatmigen Prunksitzungen hat sich die alternative Stunksitzung etabliert, die mit scharfzüngigen Reden zu politischen Themen glänzt. Jahr für Jahr herrscht ein großer Run auf die Karten, so dass sie auch diesmal bereits ausverkauft sind. Jedoch werden am Abend der Veranstaltung Restkarten vergeben; zudem kann man auf der Internetseite seinen Namen hinterlassen, wenn man kurzfristig über übrig gebliebene Tickets informiert werden möchte.
diverse Termine, E-Werk, Schanzenstr. 37, www.stunksitzung.de

Fatal Banal
Ebenfalls eine feste Größe im alternativen Karneval ist „Fatal Banal": mit Kabarett, Comedy und Slapstick wird das Narrentum exzessiv ausgelebt. Drei Stunden volles Programm, an das sich After-Show-Parties mit Live-Band und DJ schließen. In dieser Session verlässt das Ensemble zum ersten Mal für zwei Abende das Bürgerzentrum Köln-Ehrenfeld, um auch im Gloria die Sau rauszulassen.
diverse Termine, Büze Ehrenfeld, Venloer Str. 429 & Gloria, Apostelnstr. 11, www.fatalbanal.de

Puppensitzung
Karten für die Puppensitzung im Hänneschen-Theater zu ergattern ist ungefähr so schwierig wie Karten fürs WM-Finale zu kriegen. So kam es auch diesmal wieder, wie es kommen musste: alles restlos ausverkauft. Wer die zynischen Marionetten doch noch unbedingt sehen möchte, zahlt bei Ebay happige Preise. Besser in der nächsten Session rechtzeitig an der Kasse anstehen.
09.01.-13.02., Hänneschen-Theater, Eisenmarkt 2-4, www.haenneschen.de

Immisitzung
Unter dem Motto „Jede Jeck is von woanders" bringt die Immisitzung ein buntes Multikulti-Programm auf die Bühne. Samba trifft auf orientalischen Humor trifft auf kölsche Offenheit. Und feiern tun alle gern, darum verspricht die Kabarettsause lustige Abende, für Immis und Einheimische gleichermaßen.
diverse Termine, Bürgerhaus Stollwerck, Dreikönigenstr. 23, www.immisitzung.de

Fotos: aboutpixel.de - Karneval 1 © josepina, Luftballons © Konstantin Gastmann

Opus 2010 – Karneval einmal klassisch
Karneval geht auch leise, das beweist Autor und Sprecher Burkhard Sondermaier in seinem aus dem närrischen Rahmen fallenden Programm. Zusammen mit dem Ensemble Camarata Carnaval wird das Fest auf musikalische und literarische Weise beleuchtet. Mit Klassik und Poesie führt Sondermaier das Publikum durch den traditionellen Karneval aus ganz Europa – ganz weit weg von Partytourismus und Komasaufen.
26.01., 19:30h, Oper Köln, Offenbachplatz, www.operkoeln.de

Janz Jeck!
Das Team des Springmaus Improtheaters stellt den Karneval völlig auf den Kopf, und das ist auch gut so, denn an den jecken Tagen soll man nicht nur in Kostüme, sondern auch mal in andere Rollen schlüpfen. Das verdrehte Dreigestirn auf der Bühne macht, was es will, und vor allem, was die Zuschauer wollen. Eine Lachnummer mit zündenden Ideen, fatalen Folgen und viel Musik.
10.,12.&13.02., 20h, Comedia, Vondelstr. 4, www.comedia-koeln.de

Häckenjecks
An Karneval sind ja alle bekloppt, allen voran aber die Häckenjecks, eine Bande kölscher Rockabillies (Ömmes, Nickes, Schäng und Bob), die mit Liedern wie „Tostbrot" und „Wodka Fox" den Kampf mit der Langeweile aufnehmen. Akro-Rock'n'Roll für die fünfte Jahreszeit – das hat uns grade noch gefehlt...
Live: 14.02., 20h, Tsunami Club, Im Ferkulum 9, www.haeckenjecks.de

After-Zoch-Party
Alles hat ein Ende, und der Zoch hat auch eins. Ist aber kein Grund, lange Gesichter zu ziehen und sofort in den Kneipengegenden Trost zu suchen, denn am Ort des Geschehens bzw. des Geschehenen ist die Party noch nicht zu Ende, in den WDR Arkaden wird nämlich noch heiter weiter gefeiert.
15.02., WDR-Arkaden

SakkoKolonia - Nubbelverbrennung
„Et letzte Hemb, dat hät kein Täsch" - unter diesem Motto kabarettet das Duo SakkoKolonia die traditionelle Nubbelverbrennung. Mit Sang und Klang wird Abschied genommen von den tollen Tagen, ein letztes Mal noch Spaß gehabt, schnüff. Und weil das alles so traurig ist, tragen die Jecken Trauerkleidung.
16.02., 20:15h, Senftöpfchen-Theater, Große Neugasse 2, www.senftoepfchen-theater.de

Die wichtigsten Umzüge:

Geisterzug: 13.02., ab 19h, Start: An der Alteburger Mühle (Südstadt)

Rosenmontagszug: 15.02., ab 10:30h, Start: Chlodwigplatz

Schull- und Veedelszöch: 16.02., 10:30h, Start: Chlodwigplatz

KOSTÜME:

Es gibt verschiedene Wege, an Kostüme zu kommen: kaufen, leihen, gebraucht kaufen oder selber machen. Letzteres fördert die kreativsten Ergebnisse zu Tage. Kann aber nicht jeder, deshalb hier einige Adressen, wo es Verkleidung, Zubehör und Dekokram zu holen gibt:

Kostümgeschäfte:

Deiters, Gürzenichstr. 25 & Max-Planck-Str. 34 (Marsdorf), www.deiters.de

Jot Jelunge, Lindenstr. 53, www.jotjelunge.de

Deko Schmitt, Johannisstr. 67 & Ferdinand-Porsche-Str. 5 (Porz), www.dekoschmitt.de

Karnevalswierts, Otto-Hahn-Str. 17, www.karnevalswierts.com

Kölner Karnevalsmarkt, Krebsgasse 14-16, Neusser Str. 422, www.karnevalsdiscount.de

Kostümverleih:

Wardrobe, Maarweg 143, www.wardrobe.de

Kölner Kostümwerkstatt, Hildeboldplatz 13, www.koelnerkostuemwerkstatt.de

Kostümflohmärkte:

Karnevals- & Kostümflohmarkt der Stunksitzung, E-Werk, Schanzenstr. 37, Eintritt: 2,50 oder ein Kostüm, 25.01., 14-19h

Karnevalskostümflohmarkt
Lutherkirche, Martin-Luther-Platz 2-4, 30.01.,12-17h

NEU im Karneval 2010: Glasverbot!

„Mehr Spaß ohne Glas"
Mitte Dezember hat der Rat der Stadt Köln das Konzept „Straßenkarneval in Köln - Mehr Spaß ohne Glas" beschlossen. In den letzten Jahren hatten die Scherbenberge stark zugenommen, die Folgen: erhöhte Verletzungsgefahr, kaputte Autoreifen und hohe Entsorgungskosten, vor allem in den Partygegenden rund um die Zülpicher Straße, in der Altstadt und auf den Ringen. In diesen Gebieten ist das Mitführen und Verkaufen von Glasflaschen und Trinkgläsern in der Zeit von Weiberfastnacht bis Aschermittwoch verboten. Stattdessen werden Getränke in Plastik- oder Pappbechern abgefüllt oder in Dosen oder Kunststoffflaschen verkauft.

GEWINNEN

SLIK verlost **3x den „Karnevalsknigge"** von Helga Resch, erschienen bei Kiepenheuer & Witsch, in einer völlig überarbeiteten Neuauflage. Der Ratgeber vereint alle nötigen Infos rund um den Fastelovend, vom Karnevalslexikon bis zu den wichtigsten Liedtexten – der Schnellkurs fürs richtige Feiern. Schickt uns bis zum 1. Februar eine nette E-Mail mit dem Betreff **„Alaaf"** an **gewinnen@slik-magazin.de**

Ausbildung? Studium? Beides!

Standet ihr nach dem Abi vor der großen Wahl: Studium oder Ausbildung? Allem Anschein nach habt ihr euch für Ersteres entschieden, aber doch ärgert es euch, dass an der Hochschule zu wenig Praxisnähe herrscht? Tatsächlich ist es gar keine Entweder-oder-Situation, denn ein **duales Studium** bringt euch das Beste von beiden Seiten.

Stellt man die beiden Wege Ausbildung und Studium gegenüber, finden sich für beide Vor- und Nachteile. Die Ausbildung bietet einen schnellen Berufseinstieg und ist praxisorientiert, jedoch qualifiziert sie nicht in dem Maße, wie es die Hochschule schafft. Dafür ist das Studium langwieriger und für die Meisten nur mit Mühe zu finanzieren. Tatsächlich gibt es die Möglichkeit, ein Hochschulstudium mit Praktika und Auslandseinsätzen sowie einer Jobgarantie nach dem Abschluss zu absolvieren: das duale Studium.

Was ist ein duales Studium?

Das Wörtchen „dual" verrät es schon: bei dieser Ausbildungsform geht ihr zwei Wege gleichzeitig, Theorie (wissenschaftliche Lehre der Hochschule) und Praxis (frühe Erfahrung innerhalb eines Betriebs) wechseln sich ab. Im Normalfall schließt der Student einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen ab und studiert parallel an einer Fachhochschule oder Berufsakademie. Das bedeutet, dass in regelmäßigen Perioden Veranstaltungen der Hochschule besucht werden, andererseits der Student auch mehrere Betätigungsfelder im Betrieb durchläuft und kennen lernt, da er sich verpflichtet, in der studienfreien Zeit im Unternehmen zu arbeiten. So bekommt der praktische Anteil der gesamten Ausbildung ein größeres Gewicht. Insbesondere in den Fachrichtungen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Informatik und im Sozialwesen gibt es duale Studiengänge, jedoch kommen laufend neue Felder hinzu.

Das Unternehmen übernimmt hierbei nicht bloß oftmals die vollen Studiengebühren (soweit die jeweilige Hochschule diese erhebt), sondern zahlt zudem eine Ausbildungsvergütung. Diese bezieht sich im Regelfall auch auf die Phasen der theoretischen Ausbildung in den Hörsälen, und sie kann mit Fortlaufen der Ausbildungszeit ansteigen. Handelt es sich nicht um einen anerkannten Ausbildungsberuf, so regelt ein jeweiliger Vertrag das Einkommen während des Studiums. Die Höhe variiert von Stelle zu Stelle, jedoch kann man generell von einer höheren Vergütung sprechen als bei „gewöhnlichen" Ausbildungsverhältnissen. Zusätzlich sollte erwähnt werden, dass die Studienbedingungen an Berufsakademien meist vorteilhafter sind als an den Hochschulen, da dort Ausstattung und Einrichtung hochwertiger und die Studierendengruppen kleiner sind.

Prinzipiell gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Konzepten eines dualen Studiums. Dieser Umstand rührt daher, dass Bildung primär Ländersache ist und sich somit unterschiedliche Formen entwickeln. Letztlich entscheidet auch die Hochschule über Art und Ausprägung des Studiengangs. In vielen Fällen bestehen Kooperationsverträge zwischen den Hochschulen und den Anbietern der praktischen Ausbildung, durch die der organisatorische Teil des Studiums geregelt wird.

Die Laufzeit eines dualen Studiums ist nicht einheitlich, so kann es bspw. bereits in sechs Semestern abgeschlossen sein oder erst in zehn. Auch das Ausmaß der jeweiligen Praxisperioden divergiert: es ist nicht unüblich, dass die Anfangsphase des Studiums mehr auf die Praxis eingeht, während der Theorieteil gegen Ende hin zunimmt. So oder so besteht stets die Parallelität beider Ausbildungsstränge.

Da der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf gemacht werden kann, kommt es oft vor, dass während des Grundstudiums die Prüfung vor der IHK oder Handwerkskammer abgelegt wird. In anderen Fällen spricht man von einem praxisintegrierenden Studiengang, der nicht zwangsweise mit einem Berufsabschluss kombiniert ist. In den meisten Fällen erlangt der Student schließlich den Bachelor, welcher rechtlich an einer Hochschule wie an einer Berufsakademie gleichgestellt ist – allerdings kann für den weiteren Weg Richtung Master oder Promotion der BA der Berufsakademie Probleme bei der Anerkennung verursachen. Darum ist es von Vorteil, dies bereits im Vorfeld mit der jeweiligen Hochschule abzuklären.

Wo liegen die Vorteile?

Trotz der durchaus verlockend klingenden Ausgangslage, dass ein duales Studium Praxis und Theorie organisiert verbindet, gibt es neben den Vorteilen dieser Ausbildungsform auch Nachteile, die prinzipiell untrennbar miteinander verbunden sind.

Dadurch, dass die Berufsausbildung mit dem Studium kombiniert wird, spart der Student natürlich Zeit, und das theoretisch Erlernte kann im Unternehmen direkt umgesetzt werden. Dies bedeutet jedoch auch, dass Semesterferien wegfallen und durch deutlich weniger Urlaubstage ersetzt werden und der Arbeitsplan straffer ist, da sowohl im Hörsaal als auch im Betrieb Leistung abverlangt wird. Außerdem bedingt ein höherer Praxisanteil eine geringere wissenschaftliche Tiefe und weniger Forschungsbezug.

Die Ausbildungsvergütung seitens des Unternehmens gibt eine finanzielle Sicherheit während des Studiums, gleichzeitig aber entsteht ein Abhängigkeitsverhältnis zum Unternehmen, welches schließlich einen beachtlichen Betrag in die Ausbildung investiert. Die Weichen für den weiteren Werdegang sind stärker gestellt als in einem „gewöhnlichen" Studium, da der Start ins Berufsleben durch den Vertrag mit dem jeweiligen Unternehmen fixiert ist. Teilweise werden Übernahmeregelungen für die Zeit nach dem Studium bereits im Vorfeld abgeschlossen. Für Umorientierung bietet das Modell folglich weniger Spielraum. Dafür besteht die gute Aussicht auf eine direkte Übernahme, in dem Fall ist man sofort mit den Arbeitsabläufen vertraut und spart erneut Zeit für die Einarbeitung. Auch für die Unternehmen stellt sich dies als positiv dar, da sie mit sowohl jüngeren als auch erfahreneren und integrierten Absolventen ihre Stellen besetzen können. Zudem nehmen sie Einfluss auf die Lehre. Der Vorteil an dem dualen Studienmodell für die Hochschulen liegt darin, dass diese mit konstanten Zulaufzahlen an Studenten rechnen können.

Um folglich die Vorteile des dualen Studiums nutzen zu können, muss der Student den Anforderungen gerecht werden können, die das Ausbildungskonzept stellt. Die hohe Anzahl an Stunden sowie die fehlenden Ferien erfordern eine gewisse Belastbarkeit, aber auch Flexibilität ist geboten: Hochschule und Betrieb befinden sich nicht zwingend am selben Ort, man sollte mobil sein. Demnach ist eine gesunde Zielstrebigkeit mehr als nur förderlich für die duale Ausbildung.

Wie bewirbt man sich?

Die Bewerbung für ein duales Studium beginnt in der Regel beim Betrieb selbst, daraufhin wird man im Erfolgsfall bei der Hochschule vorstellig. Daher musst zuerst der Abschluss des Vertrags mit dem ausbildenden Unternehmen gemeistert werden, der die Aufnahme an der Hochschule oder Berufsakademie ermöglicht.

Viele Unternehmen suchen aus eigener Kraft nach Bewerbern, jedoch ist auch hier Initiative nützlich. Wer ein bestimmtes Unternehmen im Auge hat, sollte sich also informieren, ob dort duale Studienkonzepte angeboten werden. Selbst wenn dies nicht der Fall sein sollte, kann sich eine Anfrage dennoch lohnen, da diese eventuell für den Betrieb den Anstoß darstellt, derlei Angebote zu entwickeln. Eine Aufstellung der Kooperationspartner lässt sich aber auch bei der anvisierten Bildungseinrichtung einsehen.

Die Anforderungen an die Bewerber sind von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich, jedoch sollte man darauf gefasst sein, ein straffes Verfahren durchlaufen zu müssen, etwa durch Assessment-Center oder anspruchsvolle Aufgabenstellungen. Dass die Messlatte so hoch gelegt wird, ist verständlich: die Anzahl der Bewerber beträgt ein Vielfaches der zu vergebenen Plätze, und die Investitionen der Betriebe sind erheblich, da diese schließlich auf der Suche nach langfristigen Verstärkungen sind.

Info-Tipp
www.ausbildungplus.de
Wenn ihr mehr über das duale Studium erfahren möchtet, so empfehlen wir euch die Website des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) mit vielen Informationen zum Thema.

Fotos: aboutpixel.de - qba-libre, photocase.com - Peiler

von der Idee zum Text

- Promotion
- Habilitation
- Drittmittelantrag
- Studium

PD Dr. C. Zelinsky
www.mise-en-page.de
0681-6857295

Low Budget Urlaub

So, ihr fleißigen Bienchen und Bieneriche, bald habt ihr es wieder mal geschafft, das Ende der Vorlesungszeit ist nah, die Semesterferien warten auf ihren Einsatz. Es wird Zeit, auszuschwärmen, die Fliege (oder Biene) zu machen, das Weite zu suchen, kurz: in den bitter nötigen Urlaub zu fahren. Und das muss dann gar nicht teuer sein; hier sind einige budgetfreundliche Tipps zum Thema Reisen:

ANKOMMEN

Per Bahn
Mit dem Europa-Spezial der Deutschen Bahn könnt ihr schon ab 19 Euro von Köln nach Amsterdam oder Brüssel fahren, ab 29 Euro nach Paris. Nach London kommt man ab 49 Euro pro Person und landet nach knapp viereinhalb Stunden am Bahnhof St. Pancras. Verglichen mit einem Flug spart man die fast zweistündige Busfahrt vom Flughafen ins Londoner Zentrum, und kann sich zudem die Landschaft ansehen. Auch praktisch: mit der City Night Line kommt man (mehr oder weniger) ausgeschlafen morgens am Ziel an und spart somit eine Übernachtung.
Infos unter **www.bahn.de**.

Per Bus
Die Eurolines, ein Zusammenschluss von über 30 europäischen Busunternehmen, fahren etliche Stationen innerhalb und außerhalb Deutschlands an, so z.B. Russland, Griechenland, Portugal etc. Studenten erhalten auf fast allen internationalen Buslinien gegen Vorlage des Studiausweises oder der ISIC-Karte (siehe Abschnitt „Rumkommen") eine Ermäßigung von bis zu 20%.

Ebenfalls satt sparen könnt ihr mit den sog. Promo-Tarifen für Frühbucher, bei denen sogar bis zu 90% Rabatt rausspringen können, wenn die Plätze (Achtung: die Anzahl der ermäßigten Tickets ist stark begrenzt!) früh genug gebucht werden. Infos über neue Angebote gibt's via Newsletter oder RSS-Feed. Für diejenigen, die an keinem festen Ort bleiben und quer durch Europa reisen möchten, empfiehlt sich der Eurolines Pass. Dieser ermöglicht beliebig häufige Fahrten zwischen 42 Städten. Jugendliche bis 25 Jahre zahlen für einen Zeitraum von 15 Tagen ab 175 Euro, für 30 Tage ab 240 Euro (je nach Saison). Außerdem gibt's mit dem Pass Rabatte für viele Hotels oder Hostels.
Weitere Infos unter **www.touring.de** und **www.eurolines.com**.

Per Auto
Da die wenigsten Studenten ein eigenes Auto besitzen, bleibt noch die Möglichkeit des Mitfahrens. Angebote – auch fürs Ausland – findet ihr u.a. unter www.mitfahrgelegenheit.de oder www.roadsharing.com. Billiger bzw. für umme ist Trampen. Hierzu gibt's Infos und Erfahrungsberichte unter **www.anhalterfreunde.de**.

Per Flugzeug
Liegt das auserwählte Reiseziel in weiter Ferne, kommt man ums Fliegen kaum herum. Aber auch hier lässt sich sparen und vom Studentenstatus profitieren. Eine beliebte Anlaufstelle für Beratungen und Buchungen ist STA Travel (**www.statravel.de**; Kölner Filialen: im Philosophikum der Uni Köln und in der Zülpicher Str. 178). Ebenfalls Studententarife und weitere Angebote gibt's u.a. bei goAtlantis (www.goatlantis.de), Aventuras Reisen (Jessestr. 27, www.aventuras.de) und www.studententickets.de. Wer es direkt auf mehrere Routen um den Globus abgesehen hat, ist am besten bedient mit einem Round The World Ticket, mit dem sich die ganze Welt zum Pauschalpreis bereisen lässt.

RUMKOMMEN

InterRail
Beinahe 40 Jahre lang gibt es InterRail schon, mittlerweile ist es bei manchen Reisenden zu einer echten Lebensart avanciert, zahlreiche Blogger berichten von ihren Erfahrungen mit dem Ticket. Das Prinzip ist perfekt für jeden, der Europa flexibel erkunden möchte: mit dem InterRail Pass kann man gegen einen pauschalen Betrag in einem gewählten Zeitraum und einer bestimmten Anzahl an Reisetagen so oft durch die Gegend fahren, wie man möchte (außerhalb Deutschlands). Den Pass gibt es in verschiedenen Ausführungen: den klassischen Global Pass (als durchgehenden und als Flexi Pass), den One Country Pass und den Benelux Pass. Zusätzlich zu den kostenlosen Zugfahrten sind im Pass auch weitere Vergünstigungen enthalten: zum einen für Fähren, zum anderen für Übernachtungen in Hotels der Kette Meininger in Deutschland, London und Wien (www.meininger-hotels.com) und den Husa Hotels in Spanien und Belgien (www.husa.es). Weitere Infos zum Pass unter **www.interrailnet.com**.

GEWINNEN

SLIK verlost **2x einen InterRail Pass**. Schickt eine Mail mit dem Betreff **„Zugreise"** bis zum 1. Februar an **gewinnen@slik-magazin.de**

Mietwagen
Wer das Zielland auf eigene Faust erkunden möchte, ohne auf Bus & Bahn angewiesen zu sein, kann auch vor Ort ein Auto mieten. Hier gilt: je früher man bucht, umso günstiger die Preise. Angebote findet ihr u.a. unter www.holidayautos.de oder www.easycar.de. Bei Hertz gibt es 20% Rabatt für Studenten auf PKW- und LKW-Anmietungen in Großbritannien, Belgien, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien, den Niederlanden, Luxemburg, Deutschland, der Tschechischen Republik (hier nur PKW) und der Slowakei.

Mitsegeln
Statt nur an Land, gibt es auch die Möglichkeit, übers Wasser zu reisen. Dazu braucht es nicht unbedingt einen Boots- oder Segelschein: beim Mitsegeln könnt ihr auf einem Schiff mitfahren, im Gegenzug macht ihr euch an Bord nützlich. Umschauen könnt ihr euch dazu auf www.handgegenkoje.de.

Rabattkarten
Mit der ISIC, der International Student Identity Card, werden Studierenden Rabatte in über 100 Ländern und verschiedenen Bereichen gewährt, z.B. bei Übernachtungen, im Verkehr, in Museen, Restaurants oder beim Shopping. Die Karte ist über ein Jahr gültig und kostet 12 Euro.

Ebenfalls jede Menge Rabatte (10-50%) in vielen Ländern gibt es über die ISE (International Student Exchange) Karte, die 25 US-Dollar kostet.

Work & Travel
Work & Travel bietet die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum ein Land zu bereisen und sich das Geld für den Aufenthalt vor Ort zu verdienen, z.B. mit Farmarbeit, Kellnern, Promotionsjobs etc. So kann man etappenweise arbeiten und umher reisen.
Mehr Infos unter **www.auslandsjob.de**

UNTERKOMMEN

Hostels
Günstige Zimmer oder Betten im Schlafsaal sucht man am besten online, z.B. unter **www.hostels.com** oder **www.hostelworld.com**. Eine billige Kette sind die A&O Hostels, die allerdings im Ausland bis jetzt nur je eine Filiale in Prag und Wien haben (**www.aohostels.com**).

Mit einer Mitgliedskarte der Deutschen Jugendherbergen (12,50 Euro pro Jahr) könnt ihr in über 4000 Herbergen auf der ganzen Welt preisgünstig übernachten; oben drauf gibt es noch Ermäßigungen, z.B. 10% Rabatt auf Sprachkurse bei LanguageCourse.net.

Camping
Auch im Zelt lässt es sich – solange das Wetter stimmt – gut nächtigen. Eine Liste von Campingplätzen inkl. Bewertungen und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme findet ihr unter **www.campingplatz.de** oder **www.eurocampings.de**.

Kostenlose Unterkunft
Auf der ganzen Welt gibt es einen Haufen netter Menschen, die Gästen aus dem Ausland eine kostenlose Übernachtungsmöglichkeit bieten. Dabei spart man nicht nur ordentlich Geld, sondern lernt durch den Kontakt zu Einheimischen auch Land und Kultur besser kennen. Suchen könnt ihr unter **www.hospitalityclub.org** und **www.couchsurfing.org**. Übrigens: die Kölner CouchSurfing-Community trifft sich jeden Donnerstag um 20 Uhr im L'Aristokrassie (Bismarckstr. 41) zum Stammtisch.

Foto: photocase.com - MissX

HanseMerkur
Reiseversicherung AG

Ohne geht's nicht!

Du suchst für deinen Auslandsaufenthalt eine Reiseversicherung?

Wir haben die richtige Lösung für

- *Schüler*
- *Studenten*
- *Doktoranden*

3 Tarife für die Auslandsreise-Krankenversicherung stehen zur Wahl!

Zusätzlichen Schutz bietet eine Reiseunfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Ausgezeichnete Leistungen, günstige Tarife und TOP-Service werden dich überzeugen!

A 108 10.09

Info-Hotline: (0 40) 41 19 - 10 00
Internet: www.hmrv.de

Magenflattern und Schokokekse

Examensstress - Ein Erfahrungsbericht von Margrita Plychta

Ich bin nun also mit dem Examen fertig.
Ich hatte 14 Prüfungen in vier Monaten, das klingt schon recht extrem, und vier schriftliche Prüfungen in fünf Tagen, das ist „zu krass!", wie mir alle bestätigen. (Insgesamt waren es 17 Prüfungen in zweieinhalb Jahren, das klingt schon nicht mehr so gut, deswegen erwähne ich es selten.)

An Silvester 08/09 hatte ich geplant, im kommenden Jahr 30 Jahre alt zu werden, zu heiraten und mein Examen abzulegen. Ich stellte mir vor, welch ungeheure Leistung ich am folgenden Silvesterabend hinter mich gebracht haben würde. Wie glücklich/erleichtert/triumphierend ich den Jahreswechsel 09/10 feiern würde. Wahrscheinlich hätte ich auch noch 10 Kilo abgenommen.

Nun ja. Das mit dem runden Geburtstag war ja insofern nicht ganz fair, als ich zur Erreichung dieses Ziels schlichtweg nicht sterben durfte. Keine so großartige Leistung meinerseits, das muss ich zugeben.

Das mit der Hochzeit hab ich hinbekommen, allerdings ist mir recht spät aufgegangen, dass ein Hochzeitstermin 6 Wochen vor dem Examen nicht unbedingt zu entspannter Atmosphäre beiträgt. Da das Fest stressbedingt komplett an mir vorbeigerauscht ist, kann ich in dieser Hinsicht keinen vollen Erfolg verbuchen. Allerdings besitze ich nun eine Urkunde, die mir einen unaussprechlichen Doppelnamen bescheinigt, wodurch ich auch dieses Ziel halbwegs erreicht habe.

Doch nun zum dritten Punkt: Wer ein Examen absolviert, wird verrückt, da ist nichts zu machen. Gisa Funck erwähnt in ihrem amüsanten „Tagebuch einer Examenskandidatin" eine Untersuchung von Züricher Medizinstudenten, die ergeben hat, dass „man ein Examen nicht [unbeschadet] überstehen"[1] kann, wobei die Skala von „Wehwehchen bis zum Wahnsinn reicht"[2]. Ich glaube ihr sofort.

Man schwankt zwischen beängstigender Ruhe und wellenartig auftretender Panik. Man trifft sich mit Freunden, „um zu lernen", und vertilgt schachtelweise Schokokekse, während man sich gegenseitig vorheult, wie schrecklich alles ist und dass man durchfallen wird und nie wieder die Kraft aufbringen kann, „das alles" noch mal durchzustehen.

Man verkracht sich mit dem Freund/Verlobten/Ehemann oder der Freundin/Bettgenossin/Affäre/Romanze, weil man keine Zeit für Sex und erst recht nicht für irgendwas anderes hat. Man benutzt das Bett genau für drei Aktivitäten: zum Lernen (abends), Wachliegen und Grübeln (nachts) und zu lange Schlafen (vormittags).

Das Kurzzeitgedächtnis wird vollkommen vom jeweiligen Stoff okkupiert, allenfalls passen noch Datum, Uhrzeit und Ort der nächsten Prüfung rein. Dagegen werden elterliche Ermahnungen, Rückgabetermine für Bibliothekseigentum und Anregungen zu sozialen Ritualen schlichtweg nicht gespeichert, nicht mal im Papierkorb.

Man bekommt ein Gefühl für die Begriffe „Ewigkeit" und „Hölle" und kann sich nicht vorstellen, auf gar keinen Fall, in ein paar Wochen eine Staatsexamensklausur zu schreiben.

Irgendwann will man nur noch, dass es anfängt, damit es vorbei geht. Und das tut es. Und dann noch mal und dann noch ein paar mal. Manche Studenten entwickeln nach ungefähr der 10. Prüfung eine bewundernswerte Gelassenheit. Zu diesen gehöre ich nicht. Ich hatte auch vor der 16. Prüfung noch Magenflattern, mir war schlecht und ich habe meine schicke neue Bluse vollgeschwitzt. Ich habe regelmäßig vorher befürchtet, durchzufallen und hinterher mehrere Stunden lang verblödet gestrahlt.

Aus dem Examen geht man mit einem Gefühl der Unwirklichkeit. Nach der letzten Prüfung bleibt die große Erleichterung aus.
Es fühlt sich falsch an, dass man keine Ausrede hat, um sich nach dem Aufstehen direkt an den Computer zu setzen. Man vermisst das morgendliche Fluchen, den Kaffee vorm PC und die klagenden Statusmeldungen bei Facebook, bevor die Arbeit beginnt. Ja, egal wie sehr man es verflucht hat, man vermisst das Examen, einer muss es ja mal zugeben.

Manche Leute fallen in ein Loch, andere trinken einfach ein oder zwei Wochen lang immerzu Alkohol, damit sie tagsüber mit ihrem Kater beschäftigt sind. Und dann kommt die schreckvolle Erkenntnis: man hat immer noch wahnsinnig viel zu tun. Man schuldet der Unibibliothek ein halbes Monatseinkommen. Man hat zwar noch Freunde, aber weniger als vorher und die meisten sind beleidigt. Und man hat alle Neustarts im Kino verpasst.

Irgendwann kommen dann die Ergebnisse. Meistens hat man bestanden, dann ist man plötzlich doch schrecklich froh. Und verwundert, weil man in Kunst eine 1 bekommen hat, obwohl man immer wahnsinnig schlecht gewesen ist. Und verärgert, weil man in Pädagogik „doch wirklich alles!" gewusst hat und trotzdem nur eine 4 geschrieben hat.

Und beruhigt, weil der Schnitt total in Ordnung ist. Und enttäuscht, weil die Endnote doch „ein kleines bisschen besser" hätte sein können. Und erleichtert, weil „die ganze Scheiße" (Tschuldigung!) endlich vorbei ist.

Und dann besucht man seine Freunde an der Universität, isst in der Mensa oder drückt sich auf den Gängen herum, weil man noch irgendwas erledigen muss, wobei man schief angeschaut werden wird. Und plötzlich merkt man: man gehört nicht mehr dazu.

Dann verlässt man nachdenklich das Gebäude, wälzt sentimentale Plattitüden im Kopf herum und spaziert bei Sonnenschein (oder Schneeregen, je nach Prüfungstermin) an seiner Haltestelle (oder dem Fahrrad/Auto/Tretroller) vorbei, weil man zu glücklich ist, um irgendwas zu merken. Man kann sich nicht mehr vorstellen, wie man das alles je hat schaffen können. Aber das ist jetzt ja auch egal.

(Das mit dem Abnehmen habe ich mir übrigens fürs neue Jahr ganz fest vorgenommen.)

[1] Funck, Gisa, Echt fertig!, Köln 2000, S.110
[2] ebd.

NOTEBOOKS & SOFTWARE FÜR STUDENTEN

Schon ganz schön praktisch, so ein Studentenstatus: man kommt günstiger ins Theater, Kino oder Museum, spart beim Zeitungsabo, beim Friseur oder auf Reisen (siehe Seite 12). Besonders viel Rabatt lässt sich aber bei Computern und Software abstauben. Wie und wo, erfahrt ihr sogleich:

Ohne eigenen Rechner kommt man heutzutage nicht weit, allein die Arbeit für die Uni ist „offline" kaum noch machbar, von der privaten Nutzung ganz zu schweigen. Gute Laptops und Zubehör sind nur leider nicht gerade billig, doch für Studenten gibt es Ermäßigungen: im Internet lauern mittlerweile zahlreiche Shops, in denen bekannte Hersteller mit speziellen Angeboten für Studis und Lehrpersonal locken. Einige davon stellen wir euch hiermit vor:

STUDYHOUSE

Wer Software braucht, ist auf diesem neuen Portal goldrichtig, die Auswahl reicht von Produkten wie Adobe Photoshop und Creative Suite über Microsoft Office bis hin zu QuarkXPress, alles zu verlockenden Studentenrabatten. Und: **die ersten 500, die sich auf studyhouse.biz registrieren, sichern sich gratis die Videobearbeitungssoftware Power Director 7 von CyberLink**.
www.studyhouse.biz

ACADEMIC CENTER

Das Academic Center stellt Software Shops für viele Hochschulen in ganz Deutschland zur Verfügung, so auch für die Uni Köln und die Deutsche Sporthochschule. Studenten kommen folgendermaßen an die günstigen Tarife: nachdem man sich online registriert hat, können unter anderem Lizenzen für Adobe, Hardware von Dell und Wacom Grafiktabletts erworben werden.
www.academic-center.de

DREAMSPARK

Mit dem DreamSpark bietet Microsoft Schülern und Studenten die Möglichkeit, diverse Software kostenlos herunter zu laden. Dazu zählen z.B. Microsoft Visual Studio (zum Entwerfen von Websites), Robotics Developer Studio (zum Programmieren von Robotern) und XNA Game Studio (zum Entwickeln von Spielen).
www.microsoft.de/dreamspark

JOURNEY ED

Bis zu 85% Rabatt sind hier für Studenten & Co drin. Zur Auswahl stehen jede Menge Software, Hardware wie z.B. Notebooks der Marken Terra und Toshiba sowie Lehrbücher und Lern-CDs/DVDs zu verschiedenen Programmen.
www.journeyed.de

LAPSTARS

Dieses Portal kooperiert mit dem Lehre & Forschung Programm von Lenovo und bietet für Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter Ermäßigungen für Lenovo ThinkPads und Zubehör.
www.lapstars.de

UNIMALL

Hier wird eine große Auswahl an ermäßigten Computern, Software und Zubehör (z.B. Notebook-Taschen, Fachbücher etc.) für Kunden aus dem Bildungsbereich geboten. Zu den Premium-Partnern gehören u.a. Apple, Adobe und Microsoft. Das neue MacBook gibt es hier bereits ab ca. 827 Euro.
www.unimall.de

STUDENTBOOK

Auf dieser Seite kriegt ihr Notebooks von Samsung zu Sonderpreisen. Neben verschiedenen Modellen wird auch Software und Zubehör wie Arbeitsspeicher, Mäuse, Taschen etc. angeboten.
www.studentbook.de

Weitere Shops:

www.campuspoint.de
www.notebookcenter4students.de
www.uni-notebooks.de

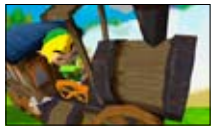
ÜBRIGENS: Beim Kauf von Software solltet ihr auf die Lizenzen achten. Manche Hersteller begrenzen die Verwendung ausschließlich auf den privaten und universitären Bereich. Eine Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist dann nicht erlaubt. Meist werden jedoch auch Lizenzen mit kommerzieller Nutzung angeboten, die auch nach Abschluss der Ausbildung noch gelten. Vorher Informieren lautet also die Devise.

Fotos: photocase.com - subwaytree

NEUE SPIELE

The Legend of Zelda: Spirit Tracks

Vor 23 Jahren war ein Link noch kein Verweis auf eine Internetseite, sondern der Held eines Videospiels, der im Hause Nintendo eine ähnlich große Karriere startete wie Super Mario. In über einem Dutzend spannender Adventures musste Link die Prinzessin Zelda befreien, diesmal kämpfen sie Seite an Seite auf den DS-Schirmen. Wieder sehr fantasymäßig, aber in der gewohnt sympathischen Verspieltheit.



Nintendo, Videospiel für Nintendo DS

Tony Hawk RIDE

Früher ging es bei Videospielen darum, die Tastenkombination für die verschiedenen Tricks auf den Schirm zu kriegen. Die neue Generation läuft nun aber über bewegungssensitive Controller, und für Tony Hawk kommt da selbstredend nur ein Skateboard in Frage. Das Brett wird zum Spiel direkt mitgeliefert, Skater-Erfahrung ist nicht nötig, alle Bewegungen werden umgesetzt. Schneller geht der Einstieg in ein Spiel nicht, und Tony hilft ohnehin an jeder Ecke.

Activision, Videospiel für PlayStation 3, Nintendo Wii, Xbox 360

Water Sports

Die Wii kann mit ihren Konsolenkonkurrenten aus den Häusern Microsoft und Sony nicht mithalten, wenn es um schnelle 3D-Grafik geht – dafür steckt sie bei der Bedienung alle in die Tasche. Erst recht bei Sportspielen. Mit „Water Sports" kann man mitten im eigenen Wohnzimmer Windsurfing, Kiteboarding, Wakeboarding und Jetski-Fahren betreiben. Mit dem Balance Board und mehreren Spielern gleichzeitig sogar noch eine Spur spaßiger.

astragon, Videospiel für Nintendo Wii

Fuchsteufels Küche

Vorsicht, dieses Spiel sollte man nicht auf leeren Magen spielen, bei all dem – wenn auch virtuellen – Essen, mit dem man es in „Fuchsteufels Küche" zu tun hat. In 40 Minispielen können bis zu vier Spieler eine kulinarische Reise um die Welt erleben, mit der Wii-Fernbedienung werden Gerichte wie Ratatouille oder Maki Sushi zubereitet, Crêpes gewendet, Würstchen geschnitten etc. Dabei kann man als Kochschüler Sterne dazu verdienen und so neue Rezepte aktivieren, um am Ende vielleicht der beste Küchenchef der Welt zu werden.

Ubisoft, Videospiel für Nintendo Wii

Ubongo 3D

Ein Haufen verschieden farbiger Bauklötze – das erinnert doch stark an Tetris. Zwar fallen diese hier nicht vom Himmel, doch der Tüftel- und Suchtfaktor ist bei „Ubongo 3D" mindestens genau so hoch wie beim Gameboy-Klassiker. Pro Runde erhält jeder Spieler eine Legetafel mit einer abgebildeten Fläche, die mit den Steinen bedeckt werden muss. Anders als beim normalen Ubongo wird in der 3D-Version auch in die Höhe gebaut, dafür läuft die Sanduhr pro Runde 2 Minuten. Wer vor Ablauf der Zeit seine Legetafel bebaut und „Ubongo!" ausgerufen hat, wird mit einem Edelstein belohnt. Gewonnen hat der Spieler, der nach neun Runden die wertvollsten Steine angesammelt hat.

KOSMOS Verlag, Brettspiel für 2-4 Spieler

Fotos: Nintendo, Activision, Astragon, Ubisoft, KOSMOS Verlag

Fotos: Napoleon Habeica, Konzertbüro Schoneberg

NEUE PLATTEN

Band Of Skulls

Baby Darling Doll Face Honey

Diese Twilight -Filmchen gehen ganz schön durch die Decke, und dabei auf'm Soundtrack zu landen, schadet marketingmäßig sicher auch nicht. Neben vielen Stars gilt dies auch für die Newbies Band Of Skulls, die einerseits die frühen Datsuns und die White Stripes inne Tasche rocken („I Know What I Am"), andererseits rechtschaffend glasklare Balladen herausgeben („Honest"). Hörenswert!

Genre: Rock, Label: You Are Here/ADA/Warner, VÖ: 22.01.

The Sounds

Crossing The Rubicon

Wo kämen wir denn da hin, wenn der Synthesizer niemals erfunden worden wäre? Für die schwedischen Sounds müsste da wohl ein komplett neues Betätigungsfeld her, denn auch ihre dritte Platte strotzt nur so vor populentem wie new-wavigen Tanzfutter. Vorne dabei sind die ersten beiden Singles „Dorchester Hotel" und „No One Sleeps When I'm Awake" sowie der Ohrwurm „Home Is Where Your Heart Is". Pop goes the world!

Genre: Pop, Label: Snowhite, VÖ: 19.02.

The Clientele

Bonfires On The Heath

Meditativ? Psychedelisch? Oder einfach nur verschlafen? Wenn Alasdair MacLean singt, dann hat das nix mit Verausgabung zu tun. Soll es aber auch überhaupt nicht: The Clientele wollen uns nicht zappeln sehen, sondern entspannt das Leben genießen. „Bonfires On The Heath" ist das fünfte Album der Briten und ein glatter Durchlauf, harmlose Retro-Lullabies ohne Ecken und Kanten. Mission also erfüllt.

Genre: Lullaby-Pop, Label: Cargo Records/Merge Records, bereits erschienen

Tocotronic

Schall und Wahn

Ja, doch: die Tocos sind die beste deutsche Band gegenwärtig. Das wird sich auch nicht mit Teil 3 ihrer Berlin-Trilogie ändern - „Schall und Wahn" kann mal wieder Einiges: Klangmeere in Acht Minuten-Songs, kodierte Ich-Erzählerei, Poesie eines Sängers ohne Gesang. Tocotronic eben, und mit „Stürmt das Schloss" ist auch ein guter alter Schrammel-Furor an Bord, während „Macht es nicht selbst" der schmunzelnde Hit ist.

Genre: Indie, Label: Universal/Vertigo Berlin, VÖ: 22.01.

GÄSTELISTE

SLIK präsentiert und empfiehlt:

Vampire Weekend

Oft heißt es, die Musikwelt würde täglich überschwemmt von neuen Bands, die man gehört haben muss – und letztlich bleibt nix auf der Habenseite, Masse statt Klasse. Wie auch immer, pro Jahrgang gibt es minimum zwei Kapellen, die aufrütteln, überraschen, verzücken. 2008 waren das u.a. Vampire Weekend, deren Ethno-Sound total unerhört war. Indiepop, sehr zackig teilweise, und stets mit den Afrotrommeln, auf die sich seitdem immer mehr Newcomer berufen. „Contra" heißt ihr zweites Werk, und glücklicherweise haben die Jungs ihre Musik keiner Grundreform unterzogen. Live übrigens nichts für Gegner von Schwitzflecken...

Live: 20.02., 19h, Gloria, Apostelnstr. 11

Girls

Dieser Bandname ist nicht bloß verflixt schwer zu googeln, sondern auch erst einmal irreführend. Die Girls sind keine Mädelsansammlung, sondern zwei Jungs aus San Francisco, die Gott und die Welt bei sich mitmusizieren lassen. Ihrer Herkunft gerecht werdend, spielen sie Hippie-Pop, verschlafen und mit Glöckchen und Blümchen, ein bisschen wie Peter Bjorn And John. Das Ganze dann im Lo-Fi-Sound mit heulenden Melodien und sehnsüchtigen Texten, simpel produziert und melancholisch. Kochendheisser Kandidat für den Indie-Pop des Jahres (auch wenn ihre Platte Ende 2009 erschien, das nehmen wir nicht so genau) und - oho!- persönlicher Tipp der Redaktion.

Live: 14.03., 20h, Werkstatt, Grüner Weg 6

GEWINNEN SLIK verlost **3x2 Tickets für das Konzert der Girls**. Schreibt uns einfach nur eine E-Mail an gewinnen@slik-magazin.de mit dem Betreff „**Girls**", bis zum 15. Februar.

FILM LOKALES

STRANGER THAN FICTION 2010

Manchmal ist es schön, sich von Geschichten, die teilweise vollkommen fern der Realität liegen, aus dem Alltag entführen zu lassen. Und manchmal wollen wir das echte Leben sehen. Ob ganz einfache Menschen, außergewöhnliche Lebenswege, wichtige Erfindungen oder große Ereignisse, Dokumentationen geben uns intensive Einblicke in die verschiedensten Bereiche unserer und fremder Kulturen. Im Rahmen des Festivals „Stranger Than Fiction" zeigen das Filmforum sowie die Filmpalette vom 30. Januar bis 6. Februar rund 15 brandneue Dokumentarfilme, wie z.B. „Berlin – Stettin" von Volker Koepp und „Plastic Planet" (Foto) von Werner Boote.
Eröffnung: Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstr. 1, 30.01., 19:30h

2 Jahre something weird cinema

Seit zwei Jahren widmet sich die Reihe „something weird cinema" filmischen Werken am Abgrund des guten Geschmacks. Dreimal im Monat präsentieren das Kölner Filmhaus und das Gebäude 9 die kuriosesten und irrsinnigsten Streifen aus den Sparten Trash, Horror, Science-Fiction, Splatter & Co. Am 23. Januar wird Jubiläum gefeiert, mit Trailershows, den Filmen „Der Tote kehrt zurück" und „Das Auge des Satans", einem Konzert mit The Moriartees und Partymucke von DJs.
23.01., 20h, Filmhaus Kino, Maybachstr. 111

Festival des gescheiterten Films

Es ist traurig: da wird so viel Arbeit in die Produktion eines Films gesteckt, und am Ende war alles für'n Hintern, weil das Ergebnis niemand sehen möchte. Vorerst – denn unter dem Motto „Scheitern ist der Anfang aller Dinge" wird bei diesem Festival zelluloiden Versagern eine zweite Chance geboten. Viele der verantwortlichen Regisseure, Produzenten und Schauspieler stellen sich der Kritik des Publikums, welches darüber entscheidet, ob ein Film „geglückt" oder „gescheitert" ist.
24.01., ab 16h, Filmhaus Kino, Maybachstr. 111,
www.der-gescheiterte-film.com

FRISCH IM KINO

A Serious Man

Larry Gropnik, Protagonist im neuen Film der Coen-Brüder, kann einem wirklich leid tun: eigentlich führt er ein rundum geregeltes Leben, als Ehegatte, Vater, angesehener Professor – kurz, als ernsthafter Mann. Doch dann verteilt das Schicksal Ohrfeigen: seine Frau möchte die Scheidung, die Kinder machen Ärger und auch beruflich wird ihm übel mitgespielt. Aus Verzweiflung möchte er Hilfe bei einem Rabbi suchen, was jedoch auch mit einigen Problemen verbunden ist... Blöd für Larry, gut fürs Schadenfreudenkonto des Zuschauers!
USA 2009, Regie: Joel & Ethan Coen, Kinostart: 21.01.

New York, I Love You

Mit „Paris je t'aime" startete Produzent Emmanuel Benbihy seine Filmreihe „Cities of Love". Als nächstes war nun also New York dran: in zwölf Episoden haben diverse Regisseure (Fatih Akin, Shekhar Kapur, Natalie Portman u.a.) den Zauber und die Romantik der Metropole in mal mehr, mal weniger gelungenen Geschichten eingefangen.
F/USA 2009, Regie: Fatih Akin, Natalie Portman etc., Kinostart: 28.01.

GEWINNEN SLIK verlost 5x das Buch „New York im Film" (Reise-Know-How-Verlag) von Hendrik Sachs, das an berühmte Drehorte im Big Apple führt. Schreibt uns mit dem Betreff „NY" bis zum 1. Februar an gewinnen@slik-magazin.de

Das zweite Leben des Daniel Shore

Nachdem Daniel Shore bei einem Aufenthalt in Marokko tatenlos miterleben musste, wie der kleine Sohn seiner Geliebten ermordet wurde, plagen ihn heftige Schuldgefühle. Zurück in Deutschland bezieht er die Wohnung seiner verstorbenen Großmutter, doch statt etwas Ruhe zu finden, begegnet er sonderlichen Nachbarn, und schon bald holen ihn die Bilder aus Marokko wieder ein; dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Illusion auf kafkaesk düstere Art. Da passt es gut, dass die Hauptrolle kein Geringerer als Klaus Kinskis Sohn Nikolai spielt.
D 2009, Regie: Michael Dreher, Kinostart: 11.02.

Fotos: Neue Sentimental Film, TOBIS Film, Concorde Film, Reise-Know-How-Verlag, Kinowelt Filmverleih

Fotos: Constantin Film, Universum Home Entertainment, Universal, Warner Home Video, Sunfilm Entertainment, Kinowelt Home Entertainment

NEU AUF DVD

Maria, ihm schmeckt's nicht!

An sich wollten Sara und Jan nur ganz beschaulich und standesamtlich heiraten, doch da die Familie der Braut italienisch ist, läuft es doch auf ein großes Sippenfest in Apulien hinaus. Wie man sich in einem Film mit Christian Ulmen denken kann, beginnen dort allerlei Problemchen, Komplikationen gar. Sympathische Umsetzung des Bestsellers, ohne großens Tamtam, eben klein und gut.
D/I 2009, Constantin Film, Regie: Neele Vollmar

Verblendung

Bestseller zu verfilmen, das ist stets eine brenzlige Sache. TV-Regisseur Niels Arden Oplev übernahm tapfer die Aufgabe, den ersten Teil von Stieg Larssons „Millennium-Trilogie" ins Kino zu bringen: die Geschichte der vor vielen Jahren spurlos verschwundenen Harriet, deren Onkel im hohen Alter einen letzten Versuch startet, ihr Schicksal aufzuklären. Düsterer Thriller rund um die menschlichen Abgründe einer Famile.
SE/DK/D/NO 2009, NFP marketing & distribution/drei-freunde, Regie: Niels Arden Oplev, VÖ: 05.02.

The Limits Of Control

Um Jim Jarmusch beneiden wir die USA, und er sicherlich uns um unsere europäische Herkunft. Sein neuestes Werk erzählt von einem mysteriösen Einzelgänger, der einen noch mysteriöseren Auftrag hat, dafür durch Spanien reist und auf seinem Weg jeder Menge – wen wundert's – mysteriösen Gestalten begegnet. Unkonventioneller, spannender und hochkarätig besetzter (u.a. Bill Murray und Tilda Swinton) Thriller.
USA 2009, Universum Home Entertainment, Regie: Jim Jarmusch

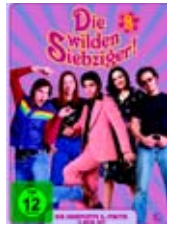
Inglorious Basterds

Was Tarantino anfasst, wird zu Gold. Sogar eine Geschichte mitten im Zweiten Weltkrieg, einem Western, der unterhält und nebenbei sogar Goebbels' Filmpropaganda der Lächerlichkeit preis gibt. Mittendrin stehen Brad Pitt, der mit seinen Mitstreitern erbarmungslos auf Nazi-Jagd geht, und der fantastische Christoph Waltz, der sich mit seinem gleichzeitig psychotischen wie weltmännischen und charmanten Spiel einen Oscar abholen sollte.
USA 2009, Universal, Regie: Quentin Tarantino

GEWINNEN SLIK verlost **3x „Maria, ihm schmeckt's nicht!"** (Betreff „Maria"), **2x den Soundtrack und 2 Poster zu „Inglorious Basterds"** (Betreff „Quentin"), **1x „Die wilden Siebziger 8"** (Betreff „Hippie"), **sowie 1x die „Arthaus Collection British Cinema"** (Betreff „Arthaus"). Schickt eine Mail mit dem Betreff eures Wunschgewinns bis zum 1. Februar an **gewinnen@slik-magazin.de**. Viel Glück!

Coco Chanel

Mensch, diese Audrey Tautou: sieht nicht nur aus wie Coco Chanel in ihren besten Jahren, nein, auch Mimik und Gestik sind fabelhaft abgekupfert. Und so strahlt der Film, der den Werdegang der unkonventionellen Modeschöpferin nachzeichnet, auch eine authentische Aura aus. Einen nicht ungewichtigen Teil tragen auch die Requisiten bei: durch den Kontrast zwischen den Kleidern und Möbelstücken im Stil der Belle Époque und „Cocos" puristischen, klassischen Kollektionen wird auch optisch verdeutlicht, wie die Dame damals aneckte.
F 2009, Warner Home Video, Regie: Anne Fontaine, VÖ: 05.02.

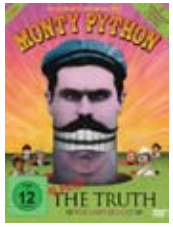


Die wilden Siebziger 8

Ashton Kutcher kennen wir als ~~Sohn~~ Ehemann von Demi Moore, aber was hat er vorher so geleistet? Na klar, "Die wilden Siebziger": vier Jungs und zwei Mädels schlagen sich erwachsen werdend durch die letzten Hippie-Jahre, und trotz ihrer Freundschaft sind sie herrlich gemein zueinander. Highlights sind ihre Bewusstsein erweiternden Sit-Ins am runden Tisch und die militärischen Erziehungsmethoden von Vater Red. Achte und letzte Staffel nun erhältlich.
USA 2006, Sunfilm Entertainment, 4 DVDs, Regie: David Trainer, VÖ: 05.02.

Arthaus Collection British Cinema

Das britische Kino ist geprägt von kleinen Geschichten kleiner Leute - oftmals mit Schicksalsschlägen verbunden, dennoch nicht selten mit einem eigenwilligen Humor als Kur. Die neue Arthaus Collection vereint zehn alte und neue Meisterwerke – darunter die Thatcher-Abrechnung „Brassed Off", Danny Boyles Durchbruch „Kleine Morde unter Freunden", die schrullige Komödie „Lang lebe Ned Devine!" und Tim Roths eindringliches Drama „The War Zone". Erstklassige Zusammenstellung abseits der Millionen-Budgets.
Kinowelt Home Entertainment, 10 DVDs, VÖ: 21.01.



Monty Python – Almost The Truth

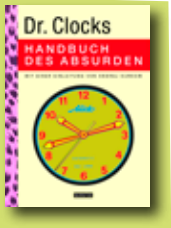
Wahnsinn, 40 Jahre gibt es diesen Wahnsinn schon. Monty Python gingen 1969 auf Sendung, anfangs mit skandalös niedrigen Quoten. Heute sind sie Legenden, genauso wie ihr Ministry Of Silly Walks oder dem Brian sein Leben. Zum Jubiläum erscheint diese prallgefüllte Doku der Briten, mit tonnenweise Sketchen, Interviews und Outtakes. Über sieben Stunden und drei Silberlinge geht der Spaß.
UK 2009, Eagle Vision/Edel motion, 3 DVDs

AKTUELLE BUCHTIPPS

Rolf Bauerdick
Wie die Madonna auf den Mond kam (dva)

Die Inspiration für seinen Debütroman hat sich Bauerdick in Osteuropa geholt: in einem kleinen Dorf im fiktiven Staat Transmontanien gerät die Welt aus den Fugen. Während auf der Erde der Kalte Krieg tobt und im All der Sputnik seine Bahnen zieht, haben die Bewohner u.a. mit mysteriösen Morden und einer verschwundenen Madonna zu kämpfen. Skurrile, opulent und fantasievoll erzählte Geschichte.

Mel Gooding & Julian Rothenstein (Hrsg.)
Dr. Clocks - Handbuch des Absurden (Manhattan)



Landkarten, Gebrauchsanweisungen, Röntgenbilder: alles, was unserem Leben Ordnung verschaffen soll, birgt leider auch sehr viel Gähn in sich. Dieses Kompendium an Absurditäten zeigt, wieviel Potential an Amüsement in Merkwürdigkeiten liegen kann, die uns oftmals mehr vom Leben erklären als alles Bierernste. Ob in Form von Wörtern oder Bildern: hier wird das Schräge abgefeiert.

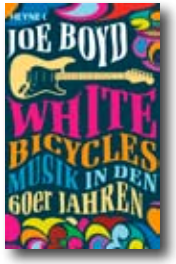
Rolf Lappert
Nach Hause schwimmen (dtv)

Wilbur hat allen Grund, nicht mehr existieren zu wollen: Mutter tot, Vater weg, und als er endlich glaubt, bei seinen Großerltern in Irland ein Zuhause gefunden zu haben, trifft ihn auch dort das Schicksal auf harte Weise. Erst als er Aimee begegnet, erfährt Wilburs Leben eine Wende. Was nach einer traurigen und schwermütigen Story klingt, verpackt Rolf Lappert in einer tragikomischen Geschichte im Stil John Irvings.

Brian Thacker
Couch Surfing (Eichborn)

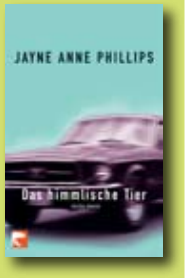
Im Jahr 2004 rief der 22-jährige Software-Ingenieur Casey Fenton die Übernachtungs-Tauschbörse CouchSurfing.com ins Leben. Der Australier Brian Thacker war einer der ersten User und reiste in 15 Länder, nächtigte dabei auf 23 Couchen (z.B. bei einem Skilehrer in Chile und einem Wildhüter in Kenia) und erlebte so nicht nur fremde Kulturen hautnah, sondern auch viele kleine und große Abenteuer.

Joe Boyd
White Bicycles – Musik in den 60er Jahren (Heyne)



Hui, welch psychedelisches Cover! Und nicht minder psychedelisch geht's im Inneren zu, denn beim Thema 60er Jahre Musik denkt man nun mal unweigerlich an Hippies, Haare und Halluzinogene. Der Autor selbst hat diese Ära hautnah miterlebt, und als ehemaliger Wegbegleiter von Größen wie Nick Drake, Bob Dylan, Pink Floyd und vielen anderen haben sich so einige Erinnerungen und Anekdoten angestaut.

Jayne Anne Phillips
Das himmlische Tier
(Berliner Taschenbuch Verlag)



Die Literaturprofessorin Jayne Anne Phillips ist in der amerikanischen Schreiberlandschaft zu einem Star geworden, und dass dies zurecht passiert ist, offenbaren ihre Kurzgeschichten. Zumindest sind diese oft kurz, manchmal sogar extrem kurz wie ein Prosagedicht. Und doch gelingt es ihr stets, Abgründe der menschlichen Seele durch die unterschiedlichsten Figuren bis tief in die Poren zu transportieren.

Thomas Gsella
Warte nur, balde dichtest du auch! (ullstein)

Was der Reich-Ranicki kann – nämlich als Frankfurter Anthologie wöchentlich Gedichte mit Interpretationen abzudrucken – meint der Satiriker und Poet Gsella schon längstens zu können. Er tut so, als würden aus aller Welt Dichterstars einen zum Besten geben, was dann von Promis wie Hans Leyendecker oder Roger Willemsen kommentiert wird. Wer gerne auf der Homepage der „Titanic" (ehemals von Gsella navigiert) liest, wird seine Freude an der „Offenbacher Anthologie" haben.

Carl Morris & John Rostron
Sleeveface
(Hoffmann & Campe)

Mit Paul McCartneys Platte „McCartney II" fing alles an: als sich der DJ und Plattenlabel-Besitzer Carl Morris beim Auflegen das Cover vors Gesicht hielt, wurde eine Idee geboren, die bald darauf etliche Nachahmer fand. Auf www.sleeveface.com werden seitdem die Cover von Vinylscheiben zum Leben erweckt. Aus den besten Fotomontagen entstand dieses Buch, das unter Musikliebhabern jetzt schon Kult ist.

AKTUELLE KULTURTIPPS

RUHR.2010

Für das Ruhrgebiet bedeuteten die Sektkorken und Böller am Silvesterabend nicht bloß den Beginn eines neuen Jahres, sondern den Startschuss für das Prokjekt „Kulturhauptstadt Europas". Essen wird diesen Titel für die Region innehaben, und das Programm ist randvoll, um die kulturelle Identität des weltoffenen und hochlebendigen Ballungsgebietes auszuarbeiten. Ein Griff zum NRW-Ticket lohnt sich also allemal. Passend zum Ereignis bringt Frank Goosen – bekannt durch seinen Roman „Liegen Lernen" und allerhand Fußballliteratur – sein neuestes Buch „Radio Heimat" heraus, mit sentimentalen und humorvollen Geschichten aus'm Pott.

www.ruhr2010.de

PASSAGEN 2010

All Eyes On Köln, zumindest in Sachen Design und Möbelkunst: die zum 21. Mal stattfindenden PASSAGEN laden ab dem 18. Januar zur „Interior Design Week", der größten deutsche Designveranstaltung und werfen ihr Auge besonders auf neue Wohntrends abseits von Ikea und Sperrmüll. Auf dem Plan stehen u.a. die Auszeichnung für den Preis „A&W-Designer des Jahres 2010" der Zeitschrift „Architektur & Wohnen" (die Schwedinnen FRONT, Foto), die vergangenes Jahr so erfolgreich gestartete Messe DESIGNERS FAIR im RheinTriadem mit über 65 Ausstellern der jungen internationalen Szene sowie jede Menge Installationen und Aktionskunst. Der gesamte Parcours präsentiert rund 190 Shows internationaler Designer und Hersteller und führt u.a durch das Belgische Viertel, die City, Ehrenfeld sowie die Südstadt mit dem Rheinauhafen.

18.-24.01., verschiedene Orte, passagen10.voggenreiter.com

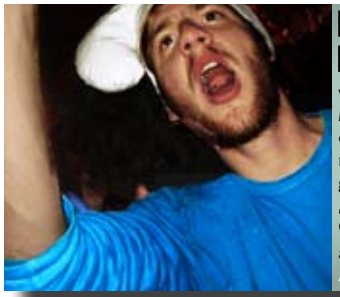
Foto: Reinicke/StandOut.de, Eichborn Verlag, FRONT

PRO EVOLUTION SOCCER LEAGUE

Im Sommer steht endlich das am sehnsüchtigsten erwartete Sportereignis des Jahres an: die Fußball-WM. Mit der Konami Pro Evolution Soccer Liga könnt ihr euch schon mal einen kleinen Vorgeschmack holen: in insgesamt 16 Städten wird mit PES 2010 auf Playstation 3 gegeneinander gekickt, vier Städtesieger wurden bereits ermittelt, am 20. Februar macht das Turnier in Köln Halt. Ganz neu in diesem Jahr: parallel zu den Wettbewerben finden nun auch Online-Turniere statt. Für die Live- sowie Online-Events könnt ihr euch im Netz registrieren.
20.02., 12h, Soccerworld Köln, Ottostrasse 7, www.konami-pesleague.de

GEWINNEN

SLIK verlost **1x PES 2010 für die Xbox360** (Betreff: PES für Xbox), 1x **für die PlayStation2** (Betreff: PES für PS2), 1x **für den PC** (Betreff: PES für PC), **ein PES T-Shirt** (Betreff: Shirt), **ein PES-Notizbuch** (Betreff: Notizbuch), **eine PES-Sporttasche voller Goodies** (Betreff: Tasche) sowie **2x eine Wildcard** (Betreff: Wildcard) für das Kölner Turnier am 20. Februar. Schreibt uns einfach eine E-Mail mit dem jeweiligen Betreff an **gewinnen@slik-magazin.de** bis zum 1. Februar.



LOSS MER SINGE – KNEIPENTOUR 2010

Jetzt, da ihr euch durch unsere Titelstory auf Karneval zumindest mental einstimmen konntet, wird es Zeit, die Kehlchen zu ölen, denn was wäre Fastelovend ohne die passenden Gassenhauer, die Kneipe um Kneipe aus den Mündern aller Gäste schallen. Macht ja auch irgendwie Spaß – vorausgesetzt, man kennt die Texte. Das dürfte bei altbekannten Karnevalsschinken höchstens den Immis Schwierigkeiten bereiten. Da aber Jahr für Jahr neue Hymnen hinzu kommen, deren Lyrics eingetrichtert werden müssen, gibt es die „Loss mer singe"-Kneipentour. Unter dem Motto „Einsingen in den Karneval" werden neue potentielle Karnevalshits Probe gesungen, die Gäste setzen dabei nicht nur ihre Stimme ein, sondern geben dieselbige auch hinterher ab, so dass am Ende der Tour eine Chartsliste mit den Publikumslieblingen entsteht.
Alle Termine sowie Infos unter www.lossmersinge.net

UNVORHERGESEHEN

Als „Instant Fotoausstellung für Jedermann" bezeichnet der Veranstalter selbst sein Projekt „Unvorhergesehen". Das Konzept ist einfach und verspricht großen Spaß: bewaffnet mit einer Digitalkamera jeglicher Art trifft man sich an einem bestimmten Ort zu bestimmter Zeit (bisher sind Köln, Düsseldorf, Koblenz und Hamburg mit dabei). Dann wird ein Thema verkündet, woraufhin die Teilnehmer rund eine Stunde Zeit haben, passende Bilder dazu zu schießen. Später sucht jeder sein bestes Foto aus, das dann gemeinsam mit den anderen Favoriten im Rahmen einer spontanen „Vernissage" (da darf natürlich auch der Umtrunk nicht fehlen...) an die Wand gebeamt wird. Super Sache, finden wir!
Der nächste Termin wird unter www.norfweb.de bekannt gegeben.

AMBIENT-FESTIVAL ZIVILISATION DER LIEBE

Dass Gotteshäuser nicht ausschließlich Austragungsorte religiöser Riten sein müssen, sieht man in Köln an Beispielen wie der Kulturkirche in Nippes oder der Lutherkirche in der Südstadt. Und auch die Basilika St. Aposteln lässt es sich nicht nehmen, ihre Pforten für Schäfchen außerhalb der Gemeinde zu öffnen. So steigt in dem romanischen Bau seit 2005 jährlich das dreitägige Ambient-Festival „Zivilisation der Liebe", ein sphärischer Mix aus elektronischen Klängen und Lichtshow inkl. Dia- und Videoprojektionen. Eröffnet wird das Festival vom 1Live-DJ Klaus Fiehe, tags darauf darf man sich auf eine Live-Vertonung des Stummfilmklassikers „Lichter der Großstadt" freuen und am Abschlussabend strömt Pianist Dustin O'Halloran musikalisch nochmal ordentlich viel Liebe aus.
21.-23.01., je 21h, Basilika St. Aposteln, Neumarkt 30, www.e-de-cologne.de

Fotos: Konami, aboutpixel.de - fladi, photocase.com - paddykiel

...abgebrochen

Wie jetzt? Schon wieder Ferien? Ein weiteres Semester vorbei? Langsam wird es klar, warum Studenten so einen faulen Ruf haben... Aber im Ernst, wir wissen ja alle: jetzt beginnt die Zeit der Ganztags-Ferienjobs, Sprachkurse, Hausarbeiten etc. Also ist wieder Essig mit Ferien und Müßiggang. Geht uns übrigens genauso: gerade waren wir so schön im SLIK-Tempo, und jetzt wird wieder die STOP-Taste gedrückt. Jedoch nur oberflächlich: wir nutzen die vorlesungsfreie Zeit, um im kommenden Semester mit einigen Neuigkeiten aufzutrumpfen, die ihr sicher mögen werdet. Die erste wird direkt verraten: in Zukunft gibt's das neue Heft immer zum Monatsanfang. Mehr sagen wir noch nicht...

Wir sehen uns im April!

Eure SLIK-Redaktion

DIE NÄCHSTE SLIK ERSCHEINT SCHON AM 1. APRIL! KEIN SCHERZ, LEUTE!

Impressum

Herausgeber:
SLIK Media & Event
Moselstr. 56-58
50674 Köln
Tel.: 0221-29868370
Fax: 0221-29868370
E-Mail: info@slik-magazin.de
Internet: www.slik-magazin.de

Geschäftsführung & Chefredaktion (V.i.S.d.R.):
Maggie Gernatowski
Frank Schwalm

Layout:
Frank Schwalm

Titelfoto:
Foto: photocase.com - Miss X, photocase.com - kallejipp (Gewinnen)

Anzeigen:
Frank Schwalm
Tel.: 0221-29868370
Fax: 0221-29868370
E-Mail: anzeigen@slik-magazin.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.4 vom 01.11.2009
Download der Mediadaten unter
www.slik-magazin.de

Druck:
flyeralarm GmbH

SLIK erscheint jeweils zur Mitte des Monats während des Winter- und Sommersemesters, acht mal im Jahr. SLIK ist ein Magazin für Studenten der Kölner Hochschulen mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren (5.000 im Dezember). Es wird kostenlos an den zentralen Stellen der Kölner Hochschulen ausgelegt.

Bei allen Fotos ohne Quellenangabe handelt es sich um Pressefreigaben.
Artikel und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen etc. wird nicht gehaftet.
Für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Terminangaben wird keine Gewähr übernommen.
Für alle Gewinnspiele in diesem Heft gilt: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: photocase.com - Tim.

studyhouse

online shopping.
anywhere, anytime.

Du studierst und brauchst neue Software?

www.studyhouse.biz ist das neue Software-Portal speziell für Studentinnen und Studenten.

Der Vorteil? Jede Software, die auf dem Portal zur Verfügung steht, wird zu einem **unschlagbaren Studentenrabatt** oder sogar kostenlos angeboten.

Jetzt schnell registrieren und eines der 500 gratis Willkommensgeschenke sichern:

www.studyhouse.biz

CorelDraw Graphics Suite X4 Education

€ 89,00 (inkl. MwSt.)

Die umfassende Grafiklösung für Designer und Geschäftsanwender. CorelDRAW ist ein komplettes Paket professioneller Grafikprogramme und Hilfsmittel, die die neueste Technologie in der Bildverarbeitung bieten.

Roxio Toast 10 Titanium Education for Mac

€ 55,00 (inkl. MwSt.)

Eigene Daten-, Audio- und Multimedia-CDs erstellen! Toast eröffnet ihnen eine völlig neue Welt des CD-/DVD-Brennens. Holen Sie sich Musik und Daten aus unterschiedlichsten Quellen und brennen Sie sie auf Disc.

asknet
leading in global eCommerce

www.studyhouse.biz